

Beromünster Nostalgie-Tour, 30. Juni 2018



Start und Ziel: Zug

Distanz: 84.6 km

Höhenmeter: 940 m

Teilnehmer/innen: Ursi, Andrea (Berger), Beat, Bruno M., Bruno Sch., Cahenzli, Franco, Hans K., Hans L., Jacky, Jürg B., Jürg D., Peter F., Peter (Spörri), Res, Tüge, Werni L., Werni W.,

Ankunft auf dem Parkplatz der Bossard Arena in Zug – viel zu früh, die meisten, da der Hirzel trotz Erdrutsch-Reparaturen am heutigen Morgen recht zügig zu nehmen war. Bereits warm gefahren ab Oberägeri erschienen Ursi und Jürg auf je zwei Rädern.

09:25 Uhr, Zählung der Anwesenden: „Du, Hans K., wie viele sind es?“ „17 ‘Stück‘“. Telefonat ans Ristorante Sonne nach Beromünster: „Wir werden 17 sein“. Telefonat beendet. Hans K.: „Wir sind 18!“ Falsch gezählt? Nein, wie von einem andern Planeten gefallen, stand da plötzlich auch Peter S.

09:30 Uhr Abfahrt in disziplinierter Einerkolonne Richtung Zeltplatz am Zugersee. Flach weiter auf dem Radweg nach Cham, Rotkreuz. Geteerte und staubige, ungeteerte Abschnitte lösen sich ab. Ansehnliche Villen ziehen Blicke auf sich. Zwei kurze Falschfahrten, die eine davon in eine Sackgasse, werden ohne hörbare Fluche aus dem Peloton korrigiert. Unter ungewollter Ignorierung des Radweges (jetzt macht sich definitiv das Fehlen der beiden ausgebildeten und eingeweihten Reiseführer Edi und Reni bemerkbar, welche wegen eines ernsthaften Krankheitsfalles in der Familie kurzfristig Forfait geben mussten) geht es am verkehrsreichen Rande von Rotkreuz vorbei nach Honau und Gisikon. Dann rechts weg über die Reuss auf den langen, ansteigenden Radweg nach Inwil.

Nun endlich kann, ohne theoretisch weitere Risiken von Fehlleitungen in Kauf nehmen zu müssen, die Aufteilung in eine Gruppe 1 und eine Gruppe 2 erfolgen. Als nächster Treffpunkt wird das historische Städtchen Sempach vereinbart. Schon bald entschwindet die Gruppe 1 in horrendem Tempo am Horizont.

Kurz nach 11:00 Uhr Wiedervereinigung im Restaurant Türmli in Sempach-Dorf, zur empfohlenen Flüssigkeitsaufnahme vor dem längeren Aufstieg zum Sendeturm von ex Radio-Beromünster auf dem Blosenberg. Pünktlich dazu gestossen ist jetzt auch Res mit seinem frisch geladenen E-Bike.



Eine halbe Stunde später – Weiterfahrt bei 30 Grad C in den Berg hinein. Die Fahrt wird freigegeben und die Freiheit entsprechend genutzt.

Gegen 11:45 Uhr, Ankunft auf dem Blosenberg auf 797 m.ü.M. Der 1937 fertig gestellte Sendeturm des ehemaligen Mittelwellensenders Radio Beromünster steht imposant vor uns: 150m hoch ist er bis zur Kabine, in der sich noch immer die Spule

für die Erzeugung von Hochfrequenzenergie befindet. Gesamthaft ragt der Turm 217m in die Höhe. Bis 1978 sei er damit das höchste freistehende Bauwerk der Schweiz gewesen. Heute ist er, nach dem [Fernsehturm St. Chrischona](#) im Kanton Basel-Stadt (250m) und dem [Landessender Monte Ceneri](#) im Tessin (220m), das dritthöchste Bauwerk. Als höchstes in der Schweiz überhaupt gilt mit 285m die Staumauer [Grande Dixence](#).



Die Sendeanlage auf dem Blosenberg verbreitete bis zum 28. Dezember 2008 um Mitternacht das Programm der DRS Musikwelle und wurde nach 77 Jahren am 31. Dezember 2008 abgeschaltet und stillgelegt. Ein damals noch daneben stehender zweiter Turm wurde weggesprengt.

Voilà, soviel zum Geschichtlichen. Nach dieser Wissensvermittlung drängt die Zeit für den rasanten Downhill ins Städtchen Beromünster auf 642 m.ü.M., wo im Ristorante & Pizzeria Sonne das Mittagessen wartet. Spaghetti Napoli und Spaghetti Bolgnese mit Salat. Wir sind 18 Velofahrer am Tisch. Aber wieso 18?

Abfahrt in Zug: 18 (17+1)
+ Zuzüger Res in Sempach = 19
Ankunft in Beromünster: 18

Die etwas besorgte Suche nach Peter S. blieb erfolglos. Er war entschwinden wie er gekommen war - ohne Spuren zu hinterlassen. Es bleibt sein Markenzeichen.

Der Rest der Tour ist rasch erzählt:

Nach Beromünster folgt ein wärmender 2km-Aufstieg in freier Fahrt nach Witwiler (Werni W. zeigt sich erstaunt, dort noch einen ganzen Weiler zu besitzen). Etwas weiter oberhalb dann endlich der Ausgangspunkt zur wilden Abfahrt nach Herlisberg, mit sehr scharfer Linkskurve im Dorf, hinein in den Steilhang Richtung Retschwil, unten am Baldeggersee. Bruno M., mit etwas Rückstand aufs Feld, beschleunigt seltsamerweise vor der Kurve und schießt vor den



ungläubigen Augen des Präsidenten mit gesenktem Haupt geradeaus weiter. Er kann von diesem schlussendlich erst nach weit über einem Kilometer wieder eingefangen und zurück zur Truppe gebracht werden.



Die herrliche 12 Prozent-Abfahrt vor der prächtigen Kulisse des Baldeggensees nehmen wir gemeinsam und geschlossen in Angriff. Bei dieser Geschlossenheit bleibt es dann auch auf der Weiterfahrt dem See entlang nach Nunwil, Hochdorf, Ottenhusen, Abtwil, Aettenschwil, Sins, Lindenham, Cham, bis zurück nach Zug, wo wir im Garten der altherwürdigen Wirtschaft Freimann an der Lorze, unter den Schatten spendenden Bäumen, das verdiente Abschluss-Bier geniessen. Herzlichen Dank an Andrea für die grosszügige Runde!

Alle freuen sich nun auf die klimatisierte Heimfahrt. Etwas weniger vielleicht Ursi und Jürg, denen noch satte unklimateisierte 12-16 km hinauf nach Oberägeri fehlen.

Berichterstatter:
Beat Kugler